

## Interreligiöses Begegnungslernen im Überblick

Beteiligte Unterrichtsfächer, z.B.	Jüd. Religionsunterricht	Kath. Religionsunterricht	Ev. Religionsunterricht	Islam. Religionsunterricht	Ethik/ Philosophie
Vorbereitungsphase:	Die Lehrerinnen und Lehrer der kooperierenden Fächer einigen sich – möglichst unter Beteiligung ihrer S – auf ein bildungsrelevantes gemeinsames Thema.				
1. Phase: Erarbeitung des Themas im getrennten Fachunterricht, z.B.	Awraham (aus jüdischer Perspektive)	Abraham (aus kath.-christlicher Perspektive)	Abraham (aus ev.-christlicher Perspektive)	Ibrahim (aus islamischer Perspektive)	Abraham (aus der Perspektive des Fachs Ethik/Philosophie)
2. Phase: Präsentation des Themas auf dem gemeinsamen Forum					
3. Phase: gemeinsamer Austausch zum Thema in gemischten Gruppen					
4. Phase: Reflexionsphase wieder im eigenen Fachunterricht	Awraham (aus jüdischer Perspektive)	Abraham (aus kath.-christlicher Perspektive)	Abraham (aus ev.-christlicher Perspektive)	Ibrahim (aus islamischer Perspektive)	Abraham (aus der Perspektive des Fachs Ethik/ Philosophie)

### Mögliche Themen des interreligiösen Begegnungslernens<sup>18</sup>

1. Religionsstifter (Mose – Jesus – Muhammad)
2. Gottesvorstellungen (Jahwe – dreifaltiger Gott – Allah)
3. Gottesdiensträume und Gottesdienste (Synagoge – Kirche – Moschee)
4. Religiöse Feste im Jahreslauf
5. Heilige Schriften (Hebräische Bibel – Altes und Neues Testament – Koran)
6. Religiöse Zentren (Jerusalem – Rom – Mekka)
7. Religiöse Gemeinschaft (Jüdisches Volk – Kirche – Umma)
8. Richtungen/Konfessionen innerhalb der Religionen
9. Religiöses Personal (Rabbiner – Priester – Imam u.a.)
10. Zentrale Gebete (Sch'ma Jisrael – Vater unser – Fatiha)

### Interreligiöses Begegnungslernen

#### Fortbildungen und Zusatzqualifikation

Interessierte Lehrkräfte sind eingeladen zu den jährlich stattfindenden *Religionspädagogischen Gesprächen zwischen Juden, Christen und Muslimen*, das in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg veranstaltet wird. [www.zikk.eu](http://www.zikk.eu)

Es besteht für Religionslehrerinnen und -lehrer die Möglichkeit, eine *Zusatzqualifikation* durch die Teilnahme am interreligiösen Begegnungslernen in der Kooperierenden Fächergruppe zu erwerben, die vom Institut für Philosophie und Theologie an der PH Heidelberg angeboten wird und mit einem Zertifikat zum „Interreligiösen Begegnungslernen“ abgeschlossen werden kann. Informationen und Anmeldung unter: [www.ph-heidelberg.de/zq-interreligioeses-begegnungslernen](http://www.ph-heidelberg.de/zq-interreligioeses-begegnungslernen).

18) Für in Frage kommende Themen können jene Listen Anregungen liefern, die vom Landesinstitut für Schulentwicklung als „Fachwissen“ oder auch als „religiös begründete Einstellungen“ zwar für Niveaunkonkretisierungen der 10. Klassenstufe vorgesehen sind, sich ab der 5. Klasse als Unterrichtsthema eignen: [www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Niveaunkonkretisierung/Rs/kR](http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Niveaunkonkretisierung/Rs/kR).

## M1 Das Wichtigste zum Islam

Das Wort <i>Islam</i> heißt:	
Entstehungszeit	
Entstehungsland	
Erkennungszeichen	
Erkennungsfarbe	
Erdteile, in denen heute die meisten Muslime leben	
Religionen, an die der Islam anknüpft	
Gründer	
Lebensdaten des Gründers	
Heilige Schrift	
Sprache dieser Schrift	
Gotteshaus	
Erkennungszeichen	
Gemeinde-Vorsteher	
Freier Wochentag	
Wichtigstes Fest	

Male das Erkennungszeichen des Islam auf grünen Hintergrund:

(zum Vergleich: Das Erkennungszeichen des Christentums ist ein \_\_\_\_\_.)

Die **arabische Schrift** liest man:

1. von *oben nach unten*
2. von *rechts nach links*
3. Bücher werden *von hinten nach vorne* gelesen (die letzte Seite zuerst).
4. Für *kurz* gesprochene Selbstlaute (a, i, u) gibt es *keine* Buchstaben!

## M2 Das Wichtigste zum Islam

Wie heißt der Gründer des Islam?

- Mohammed
- Moses
- Abraham

Der Prophet Mohammed wurde geboren in

- Bethlehem
- Mekka
- Medina

Die Muslime glauben

- an einen **Gott**
- an mehrere **Götter**

Der Fastenmonat der Muslime heißt

- Radama
- Ramadna
- Ramadan

Der Fastenmonat der Muslime endet mit dem Fest

- Ostern
- Opferfest
- Fest des Fastenbrechens

Das Heilige Buch der Muslime heißt

- Tora
- Koran
- Bibel

In der Moschee beten die Muslime

- auf Deutsch
- auf Türkisch
- auf Arabisch

Beim Besuch einer Moschee muss man

- die Schuhe ausziehen
- die Mütze absetzen

In den Moscheen gibt es

- Bilder von Mohammed
- Mosaik

Der Feiertag der Muslime ist

- der Freitag
- der Samstag
- der Sonntag

In der Moschee gibt es

- eine Kanzel
- einen Altar
- einen Beichtstuhl

# Abraham unter dem Segen Gottes

Unterrichtsentwürfe zum Interreligiösen Begegnungslernen für die Klassenstufen 5/6



## Die Autoren

**Susanne Benizri-Wedde** ist Erziehungsreferentin der Israelischen Religionsgemeinschaft Baden und Lehrerin für das Fach Jüdische Religion in Karlsruhe (Bismarck-Gymnasium), Pforzheim (Reuchlin-Gymnasium) und Mannheim (Karl-Friedrich-Gymnasium).

**Dr. Katja Boehme** ist Professorin für Katholische Theologie/Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und Herausgeberin der vorliegenden Unterrichtsentwürfe.

**Dr. Cornelia Weber** ist Schuldekanin im Kirchenbezirk Ladenburg-Weinheim und unterrichtet u.a. am Carl-Benz-Gymnasium in Ladenburg Evangelische Religion.

**Canan Kalac** ist Lehrerin für Islamische Religion an der Internationalen Friedensschule Köln.

**Dr. Hans-Bernhard Petermann** ist Akademischer Oberrat für Philosophie/Ethik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

Das Modul „Abraham unter dem Segen Gottes“ ist im Rahmen eines praxiserprobten fächerkooperierenden Unterrichts zum Thema „Mit Abraham unterwegs“ verortet, zu welchem – je nach Kooperationsmöglichkeiten – jeweils eine Unterrichtseinheit im jüdischen, katholischen, evangelischen und islamischen Religionsunterricht sowie im Ethikunterricht durchgeführt werden kann.

In der ersten Phase werden die unter Wahrung der jeweiligen Besonderheiten aufeinander abgestimmten Unterrichtsentwürfe im Fachunterricht erarbeitet. Ein wichtiges Ziel sollte es neben der interreligiösen Sensibilisierung im Unterricht sein, durch diese Doppelstunden das sogenannte *Forum* als Ort des interreligiösen Begegnungslernens vorzubereiten, das den Schülerinnen und Schülern sowohl die Präsentation als auch den Austausch über die Inhalte ermöglichen soll.

Das Forum dient dazu, den Schülerinnen und Schülern die inhaltliche Herausforderung, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Themas

zu verdeutlichen und miteinander themengebunden ins Gespräch zu kommen. Hier werden interreligiöse Fachkompetenz, Differenzkompetenz und Methodenkompetenz angebahnt, indem die Schülerinnen und Schüler die unterschiedlichen religiösen und philosophischen Perspektiven auf das Thema kennenlernen und die ihres eigenen Fachs präsentieren. Das Forum initiiert damit einen ergebnisoffenen Prozess, in dem die Schülerinnen und Schüler personale Kompetenzen wie Identitätssicherheit und Ambiguitätstoleranz sowie soziale Kompetenzen wie Empathiefähigkeit, Wertschätzung und Respekt sowie Perspektivenwechsel ausbilden können. Die Prinzipien der Authentizität, der Gleichwertigkeit und des Respekts ermöglichen Bekenntnisgebundenheit, ohne eine religionskundliche Metaebene zu beanspruchen oder Schülerinnen und Schüler vereinnahmen zu wollen. Zugleich wird im Forum Religionsfreiheit nach Art. 4 GG und religiös inklusives Lernen durch die Wertschätzung religiöser Heterogenität angebahnt und gewährleistet.

**i** Weitere Module zum interreligiösen Begegnungslernen sind in Vorbereitung und werden unter Herausgeberschaft von Prof. Katja Boehme als IRP-Publikation zum Start des Bildungsplans 2016 in der Reihe *Themen im RU* erscheinen.

# Interreligiöses Lernen im RU

## an der Johann-Friedrich-Mayer-Schule (JFMS), Gemeinschaftsschule und Werkrealschule in Kupferzell

### Die Autorin

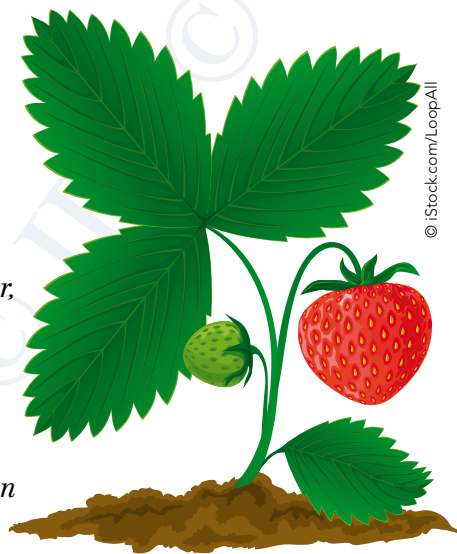
Dr. Henrike Frey-Anthes ist evangelische Pfarrerin in Kupferzell mit 6-stündigem Lehrauftrag an der Johann-Friedrich-Mayer-Schule, Gemeinschaftsschule und Werkrealschule, in Kupferzell.

*Die JFMS ist eine der ersten Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg. Bereits im Vorfeld der Einführung der Gemeinschaftsschule wurden an der Haupt- und Werkrealschule in Kupferzell offene Lernformen praktiziert, die durch das Konzept der Gemeinschaftsschule weitergeführt wurden. Inzwischen sind Lernbürozeiten an zwei Tagen in der Woche für je zwei Stunden und Arbeitspläne auch in der 3. und 4. Klasse der JFMS eingeführt. Das bedeutet, dass die Kinder, die aus der Grundstufe der JFMS in die Sekundarstufe wechseln, bereits mit selbstverantwortlichen, individualisierten und offenen Lernformen vertraut sind.*

**i** „Fördern und Fordern, Lachen und Lernen“: Die Johann-Friedrich-Mayer-Schule ist eine ländliche Gemeinschaftsschule (Klassen 1 bis 7) und Werkrealschule (Klassen 8 und 9) in Hohenlohe. Der Unterricht erfolgt in heterogenen Lerngruppen, in denen die Kinder nach ihrem individuellen Arbeitsplan auf drei Niveaustufen arbeiten. Dafür stehen Lehrpersonen aller drei Schularten zur Verfügung.<sup>1</sup>

### Niveaudifferenzierung im RU

In den Hauptfächern der JFMS wird ab der Sekundarstufe durchgehend niveaudifferenziert unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach Inputphasen Lernjobs, die sich für die Differenzierung am Bild der Erdbeerpflanze orientieren:



© iStock.com/LoopAll

- grundlegendes Niveau/  
braun: gute Wurzeln;
- aufbauendes Niveau/grün:  
den Blick öffnen und weiten;
- erweitertes Niveau/rot:  
Früchte ernten.

Da der Religionsunterricht im Fächerverbund integriert ist, andererseits aber durch seine Themen und Methoden eine Sonderstellung einnimmt, ist es nicht selbstverständlich, dass

auch dieses Fach niveaudifferenziert unterrichtet wird. Die Fachschaft evangelische und katholische Religion hat sich trotzdem entschieden, sich am Modell der Hauptfächer zu orientieren und ebenfalls niveaudifferenzierte Lernjobs zu entwickeln. Als Grundlage hierfür dient das Kompetenzraster, das Sina Ohm und Marion Jünger für die Fachschaft nach den Vorgaben des Bildungsplanes 2004 erstellt haben.

Die Niveaudifferenzierung entsteht in dreifacher Hinsicht: Seitens der Lehrperson sind die Hintergrundinformationen und die zu bewältigenden Aufgaben der Lernjobs niveaudifferenziert angelegt. Die Menge des Lernmaterials steigt mit den Niveaus an, was auch der Themenweite der Bildungspläne geschuldet ist. Von Seiten der Schülerinnen und Schüler kommt dadurch eine Niveaudifferenzierung zustande, dass ähnlich oder gleich strukturierte Aufgaben in unterschiedlichen Reflexionsniveaus bearbeitet werden. Schließlich ergibt sich eine Niveaudifferenzierung auch durch die Zeit, die das Erarbeiten der Lernjobs benötigt. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei unter anderem, dass nicht unbedingt diejenigen am besten arbeiten, welche am schnellsten fertig sind.

1) Informationen s. [www.gemeinschaftsschule-kupferzell.de](http://www.gemeinschaftsschule-kupferzell.de).